

Plangebiet „Westlicher Tiergarten“ Stadt Pforzheim

Erfassung von Biotoptypen

1. Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Pforzheim plant das Baugebiet „Westlicher Tiergarten“ im Anschluss an das bereits bestehende Tiergarten-Areal im Südosten von Pforzheim zu erweitern (vgl. Abbildung 1). Für die Umsetzung der städtebaulichen Idee ist eine Bebauungsplanänderung notwendig. Im Zusammenhang mit der Bebauungsplanänderung ist auch die Erfassung der Biotoptypen im Bereich der Flurstücke Nr. 8260/1 und 8260/2 erforderlich.



Abbildung 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebiets zur Erfassung der Biotoptypen im Bereich der Flurstücke Nr. 8260/1 und 8260/2 (gelb gestrichelte Linie) im Rahmen des Vorhabens „Westlicher Tiergarten“, Stadt Pforzheim (rote Abgrenzung). Quelle: Amtliche Geobasisdaten © LGL, www.lgl-bw.de, Az.: 2851,9-1/19

2. Untersuchungsmethode

Die Erfassung und Bewertung der Biotoptypen erfolgt auf Grundlage der Kartieranleitung „Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten“ (LUBW 2018) sowie der stadt eigenen Bewertungstabelle „Bilanzierungsverfahren nach dem Stuttgarter Modell, ergänzt um die in Pforzheim zusätzlich vorkommenden Biotope“ (STADT PFORZHEIM 2020).

Die angewandte Skala ist aus der Bewertungsskala der Kartieranleitung zur Erfassung der besonders geschützten Biotope nach § 24a NatSchG Baden-Württemberg (Landesanstalt für Umweltschutz, Fachdienst Naturschutz 1997) entwickelt worden. Biotoptypen die bisher nicht in der Stadtbiotopkartierung Pforzheim aufgenommen waren, können entsprechend ergänzt werden und nach fachgutachterlicher Einschätzung (Vergleich mit Kaule-Bewertung) sowie Abstimmung mit der Stadt Pforzheim bewertet werden.

Die Bewertung für den Arten- und Biotopschutz bewegt sich im Pforzheimer Raum in folgenden Stufen:

- | | |
|---|--|
| 0 | negative Bedeutung |
| 1 | sehr geringe Bedeutung |
| 2 | geringe Bedeutung |
| 3 | mittlere Bedeutung |
| 4 | große Bedeutung |
| 5 | sehr große Bedeutung |
| 6 | herausragende Bedeutung, regionale Bedeutung |

Die in der landesweiten Kartierungsanleitung der LfU darüber hinaus angewendeten Stufen 7, 8 und 9 (landesweite, gesamtstaatliche und internationale Bedeutung) kommen im Stadtkreis Pforzheim nicht vor

Die Geländebegehung des Untersuchungsraumes fand am 18.11.2020 statt. Zu dem Zeitpunkt waren die Gehölze bereits weitgehend entlaubt und die Krautschicht nur soweit noch vorhanden ansprechbar.

3. Bestandsbeschreibung der Biotoptypen und Bewertung

Das Untersuchungsgebiet befindet sich an einem schwach bis mittel nach Nordwesten geneigtem Hang und wird von der Tiergartenstraße im Westen und der Straße des 3. Husarenregiments im Norden begrenzt.

Anstehende Bodenart ist Braunerde aus lösslehmhaltiger Fließerde über Buntsandstein-Fließerde (LGRB 2020). Der Standort ist frisch bis mäßig frisch und nährstoffreich.

Die potentiell natürliche Vegetation stellt ein Waldmeister-Buchenwald im Übergang zu und/oder Wechsel mit Hainsimsen-Buchenwald dar (LUBW 2020).

Nr.	Biotoptyp	Beschreibung	WS
01.10	Völlig versiegelte Flächen	<ul style="list-style-type: none"> Asphaltiertes Spielfeld mit Zuwegung 	0
01.30	Unbefestigter Weg / Platz	<ul style="list-style-type: none"> Westlich des Ball-Spielfeld angegliederter unbefestigter Platz (Waldboden ohne Vegetation) mit Trimm-Dich-Gerät 	1
01.30	Schotterfläche	<ul style="list-style-type: none"> Mit Schotter befestigte Fläche ohne Pflanzenbewuchs 	0,75
33.70	Tritt- und Parkrasen, Grasweg	<ul style="list-style-type: none"> Randlicher Grünstreifen zwischen Spielfeld und Ballfangzaun auf veränderten Bodenstandort mit Gräsern und Kräutern 	1,25
35.11	Nitrophytischer Saum	<ul style="list-style-type: none"> Grasreicher regelmäßig gemähter Saumbestand entlang der Straße gekennzeichnet durch Wiesenkerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>), Große Brennessel (<i>Urtica dioica</i>), Echte Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>), Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Stinkender Storchschnabel (<i>Geranium robertianum</i>), Gewöhnlicher Löwenzahn (<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>) 	2
43.10	Brombeer-Gestrüpp	<ul style="list-style-type: none"> Brombeer-Gestrüpp (<i>Rubus spec.</i>) mit Brennesseln und Aufwuchs einzelner junger Gehölze wie Gewöhnliches Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>). Randlich zwei größere mehrstämmige Salweiden (<i>Salix caprea</i>). 	2
56.40	Eichen-Sekundärwald	<ul style="list-style-type: none"> Eichen-Sekundärwald auf potentiell Buchenwaldstandort Von Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>) als Hauptbaumart aufgebauter Bestand mit Vorkommen von Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>), Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>), Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i>), Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Roteiche (<i>Quercus rubra</i>), Wald-Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>). Überwiegend mittleres bis hohes Alter der Eichen (Stammumfang 110 bis 175 cm, teilweise bis 280 cm, im Nordwesten zwischen 60 und 160 cm) Strauchschicht vorhanden, hoher Anteil an Naturverjüngung von Winterlinde, Bergahorn, Hainbuche, Buche, Weiß-Tanne (<i>Abies alba</i>). Weitere Arten: Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Europäische Eibe (<i>Taxus baccata</i>), Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>), Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>), Wild-Rosen (<i>Rosa spec.</i>), Gewöhnlicher Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>), Wolliger Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>), 	5

Nr.	Biotoptyp	Beschreibung	WS
		<p>Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Haselnuss (<i>Corylus avellana</i>), Kratz- und Brombeere (<i>Rubus spec.</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Nordwesten der Waldfläche randlicher hallenartiger Bereich mit wenigen Baumarten (Traubeneiche und Birke) und fehlender Strauchschicht. • Im Nordosten der Waldfläche Eichenbestand mit hohem Anteil an Fichte (<i>Picea abies</i>). Fichten alt und abgängig. Im Unterwuchs Vorkommen von nicht standortheimischen Gehölzen wie Gewöhnliche Schneebeere (<i>Symphoricarpos albus</i>) und Lorbeerkirsche (<i>Prunus laurocerasus</i>) • Im Süden Fläche mit hohem Anteil an Weißtannen-Verjüngung • Vorkommen von Habitatbäumen mit Habitatpotential für höhlenbrütende Vögel und höhlen- bzw. spaltenbrütende Fledermäuse insbesondere entlang des zum Ballspielfeld führenden Fußweges • Krautschicht im Süden teilweise lückig, nach Norden zunehmend vorhanden. Im Norden Vorkommen von Gräsern wie Waldschwingel (<i>Festuca altissima</i>) oder Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), mit ansteigendem Gelände Richtung Süden Zunahme des Waldmeisters (<i>Galium odoratum</i>). Im Norden und Nordosten Bereiche mit Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) und Waldziest (<i>Stachys sylvatica</i>). Am nordwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes Bereich mit sehr hohem Deckungsanteil der Hainsimse (<i>Luzula spec.</i>). • Insgesamt durchschnittlich strukturreicher Bestand, da sich zusätzlich aufwertende bzw. abwertende Elemente gegenseitig aufwiegen. 	
58.10	Laubholz-Sukzessionswald	<ul style="list-style-type: none"> • Laubholz-Sukzessionswald auf teilweise durch Abgrabung und Aufschüttung veränderten Bodenstandorten • Hoher Anteil kurzlebiger Gehölze wie Zitterpappel (<i>Populus tremula</i>) und Sal-Weiden (<i>Salix caprea</i>). Im Unterwuchs Verjüngung von Bergahorn, Hainbuche, Rotbuche, Traubeneiche, Weißtanne, Winterlinde. • Strauchschicht gebildet aus Roter Hartriegel, Gewöhnlicher Liguster, Weißdorn (<i>Crataegus spec.</i>), Wolliger Schneeball, Stechpalme, Europäische Eibe • Gleichaltriger junger bis mittelalter Gehölzbestand, am nördlichem Rand des Untersuchungsgebietes einzelne ältere Hänge-Birken beigemischt. • Auf der nördlichen Fläche randliches Vorkommen von Gewöhnlicher Schneebeere, Forsythie (<i>Forsythia spec.</i>), Zwergmispeln (<i>Cotoneaster spec.</i>) • Krautschicht vorhanden, tlw. hoher Anteil Gräser 	4

4. Fazit

Die Stadt Pforzheim plant das Baugebiet „Westlicher Tiergarten“ im Anschluss an das bereits bestehende Tiergarten-Areal im Südosten von Pforzheim zu erweitern. Für die Umsetzung der städtebaulichen Idee ist eine Bebauungsplanänderung notwendig. Im Zusammenhang mit der Bebauungsplanänderung wurden im Bereich der Flurstücke Nr. 8260/1 und 8260/2 die Biotoptypen erfasst.

Das Untersuchungsgebiet gliedert sich in einen anthropogen überprägten Bereich sowie einen Waldbestand. Biotopstrukturen von negativer bis geringer Bedeutung stellen die anthropogen genutzten oder überprägten Flächen dar (Ballspielfeld mit Zuwegung, unbefestigter Platz, Trittrassen, Schotterfläche, nitrophytischer Saum sowie ein Brombeer-Gestrüpp).

Innerhalb des Waldbestandes nimmt ein alter Eichen-Sekundärwald den größten Flächenanteil ein. Die Hauptbaumart stellt die Traubeneiche dar, der Bestand ist naturnah zusammengesetzt. Die Eichen sind von mittlerem bis hohem Alter. In weiten Teilen ist eine Naturverjüngung standortgerechter Arten sowie eine Strauch- und Krautschicht vorhanden. Kleinflächig gibt es Vorkommen von nicht standortgerechten Nadelgehölzen sowie Ziersträuchern. Der Bestand ist strukturreich und besitzt Habitatbäume mit Habitatpotential für höhlenbrütende Vögel und höhlen- bzw. spaltenbrütende Fledermäuse. Dem Bestand kommt eine sehr große Bedeutung zu (Wertstufe 5).

Ein weiterer vorkommender Biotoptyp auf zwei Teilflächen stellt ein Laubholz-Sukzessionswald dar. Er befindet sich auf teilweise durch Abgrabung und Aufschüttung veränderten Bodenstandorten im Bereich des Ballspielfeldes sowie im Norden des Untersuchungsgebietes. Der Baumbestand ist geprägt durch einen hohen Anteil an Zitterpappel oder Sal-Weiden, standortheimischen Sträuchern und Naturverjüngung im Unterwuchs. Ihm kommt eine große Bedeutung zu (Wertstufe 4).

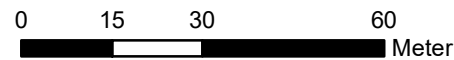
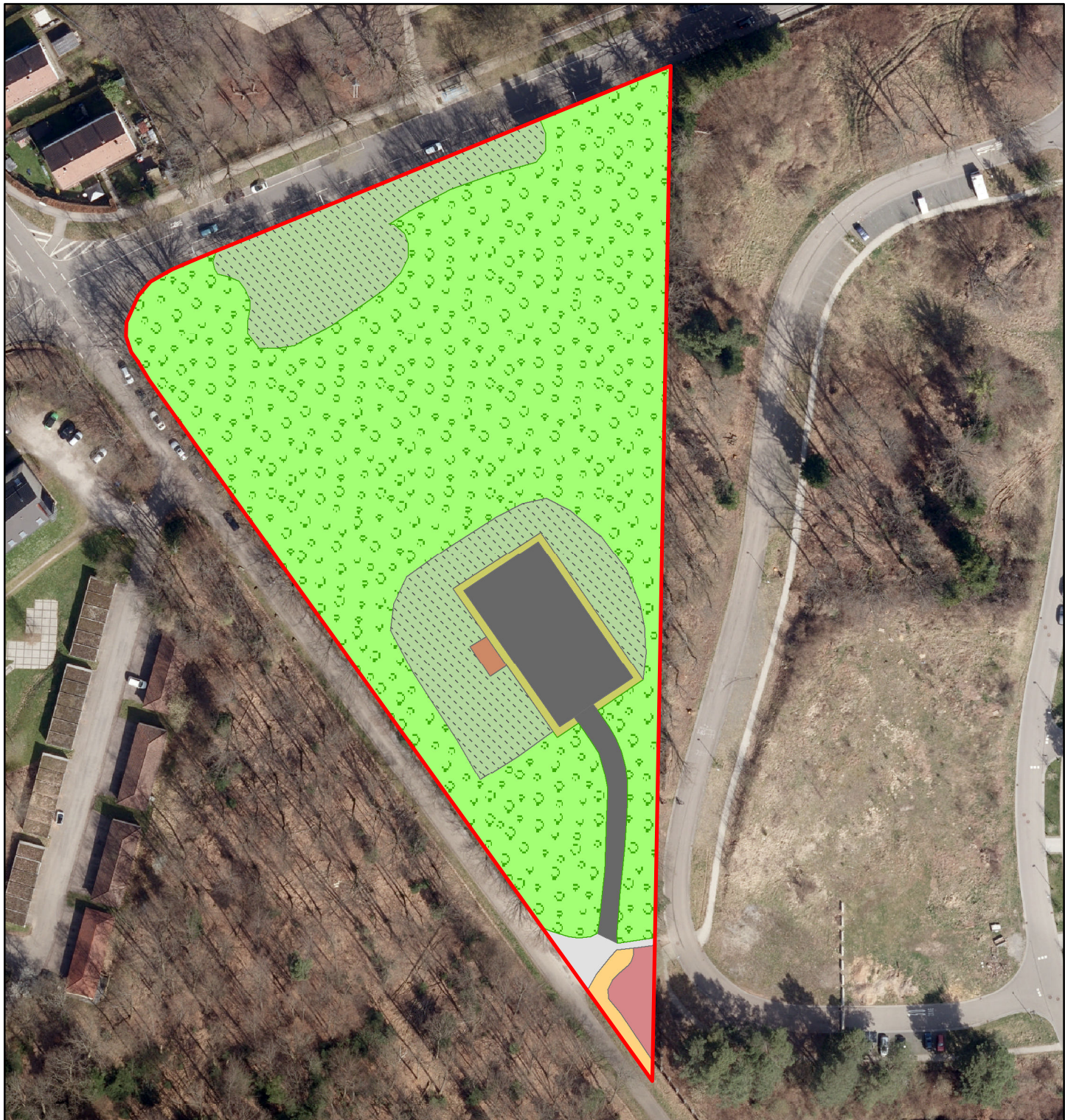
Ludwigsburg, 08.12.2020



Dipl.-Ing. (FH) Landespflege Corina Kolb

Quellen

- LGRB = LANDESANSTALT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU (2020): Kartenviewer des LRGB, Abfrage der bodenkundlichen Einheiten unter <http://maps.lgrb-bw.de/> am 7. November 2020.
- LUBW = LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2018) [Hrsg.]: Arten, Biotope, Landschaft. Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten. – Naturschutzpraxis, Allgemeine Grundlagen, 5. Auflage.
- LUBW = LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (2020): Daten- und Kartendienst der LUBW, Abfrage der Geodaten zu Natur und Landschaft unter <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml> am 7. November 2020.
- PLANBAR GÜTHLER GMBH (2020): Plangebiet „MehrTiergarten“, Stadt Pforzheim - Faunistische Untersuchungen mit spezieller artenschutzrechtlicher Prüfung, Stand Juli 2017
- STADT PFORZHEIM (2020): Bewertungstabelle „Bilanzierungsverfahren nach dem Stuttgarter Modell“, - Ergänzt um die in Pforzheim zusätzlich vorkommenden Biotope



Biotoyp

- Völlig versiegelte Fläche (01.10)
- Schotterfläche (01.30)
- Unbefestigter Weg und Platz (01.30)
- Tritt- und Parkrasen, Grasweg (33.70)
- Nitrophytischer Saum (35.11)
- Brombeer-Gestrüpp (43.10)
- Eichen-Sekundärwald (56.40)
- Laubholz-Sukzessionswald (58.10)

Sonstige Planzeichen

- Untersuchungsgebiet

Plangebiet „Westlicher Tiergarten“, Stadt Pforzheim

Erfassung von Biotoptypen	Maßstab: 1:1250	 N	
	Format: DIN A4		
Karte 1: Biotoptypen	Datum	Zeichen	
	Kartierung	11/20	CK
Auftraggeber: Konversionsgesellschaft Buckenberg mbH c/o STADTBAU GmbH PFORZHEIM	Kartographie	12/20	CK
	Prüfung	12/20	KS

Planbar Güthler GmbH
 Mörikestr. 28/3, 71636 Ludwigsburg
 Tel.: 07141/91138-0, Fax: 07141/91138-29
 E-Mail: info@planbar-guethler.de
 Internet: www.planbar-guethler.de

verfasst:
 Ludwigsburg,
 08.12.2020